



Weiterbildung ist nötig

Zu «Senioren wagen den Schritt ins Internet», bz vom 19. September

Mit Blick auf den demographischen Wandel gewinnt die Förderung von Selbstständigkeit und Sicherheit in hohem Masse an Bedeutung: Der Mensch wird immer älter, der Alltag immer komplexer, Prozesse immer schneller. Das verunsichert viele und erzeugt bei manchen das Gefühl, überfordert zu sein. Die Beratung von älteren Menschen in der Handhabung von Internetangeboten wie E-Banking kann zu einem leichteren und natürlicheren Umgang mit Komplexität und Schnelligkeit beitragen. Von zentraler Bedeutung ist dabei, dass Vertrauen in die technischen Sicherheitsmassnahmen aufgebaut werden kann.

Die Workshop-Teilnehmenden im Alter zwischen 60 und 80 Jahren, von denen die bz berichtet, beschäftigen sich bezeichnenderweise am meisten mit dem Thema Sicherheit beim E-Banking. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Sicherheit in der Werte- und Bedürfnisskala älterer Menschen an erster Stelle steht.

Die terzStiftung begrüsst die

Initiative der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Kooperation mit der Pro Senectute beider Basel, ihren älteren Kunden die Möglichkeiten der modernen Technik aufzuzeigen. Wer neugierig bleibt und offen ist für dasjenige Neue, das echten Fortschritt gegenüber dem Althergebrachten bedeutet, kann nicht stehenbleiben: Er entwickelt sich weiter, egal wie hoch sein Lebensalter ist. Und wer sich dadurch vor dem Stillstand oder gar dem Verkücheln schützt, der verlängert dadurch sogar sein Leben, wie jüngere Untersuchungen von Gesundheitsforschern der Yale-Universität gezeigt haben.

Heutzutage erwirbt niemand sein Wissen ein für allemal. Was wir in der Schule und in der Berufsausbildung lernen, reicht nicht mehr für ein ganzes Berufsleben aus. Alle müssen in Kursen und Seminaren Kenntnisse und Fertigkeiten immer wieder auf den neuesten Stand bringen. Damit kann man nicht einfach aufhören, wenn der Lebensabschnitt der Erwerbsarbeit endet.

RENÉ KÜNZLI,
PRÄSIDENT DER TERZSTIFTUNG,
BERLINGEN TG